Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 19 (1915)

Artikel: Nun weiss ich ...

Autor: Burg, Anna

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-574952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Berse macht" (also dritte Fassung: erste in den Pagine libere, zweite in der Semaine littéraire, 15. März 1913). So schöpfen wir zuleht noch an einer lautersten Quelle Chiesaschen Empfindens und Denstens, mit bedeutsamen Jugenderinnerungen, mit sessensten Tharakteristik der Tessiner Landschaft, mit bemerkenswerten Aeuherungen über den Rhythmus, über Dichtung und Wahrheit oder die künsterische Wahrheit, über das Verstehens und Genießenwollen, über das Verstehens und Genießenwollen, über das Insliedessichen nähernsallem, auch dem Abstoßenden, denn allem läht sich ein Schönes abgewinsnen, selbst — dem Tode (Petrarca!): "so

gar den Tod, den ekeln, knochigen, entstellten Tod, Augen haben wir, ihn fast schön zu sehen ..."

Das Bändchen klingt in warmen Worten aus, wie sie den wohl kennzeichnen, dessen Werk aus dem Geiste alldurchdringender Liebe immer wieder sich erneut, der, ohne sein eigenstes Lieben jemals preiszugeben, für aller Liebessehnsucht, Liebeslust, Liebestat so beglückende Töne sindet. Leuchtet nicht ein Schein dieser klar schauenden, klar schaffenden Liebe aus dem Bildnis, das für dies Büchlein erbeten wurde?

Elfa Merina Baragiola, Bürich.

Austlang

Die Sonne spielt auf braune Haldenmatten, Und Mittagsglanz liegt über Flur und Hain; Die weißen Wolken werfen leichte Schatten, Und fernher glänzt der Firnen Silberschein.

Noch da und dort summt es von Schmetterlingen Ob letztem Blumenschmuck und Sommergrün, Und leise geht ein zag erhobnes Klingen, Wie Nachhall längst vergangner Melodien.

Herbstsriede wohnt in Tälern und auf Höhen, And nah und weit liegt Sinsamkeitenruh; Die letzten Schwalben wollen heimwärts gehen, And alle Luft träumt ihrer Neige zu.

And auch in mich ift dieser Ton gedrungen, Sin tieser Klang von allem, was mein Sinn Seliebt, gehofft, gepriesen und besungen And früh verlor wie Slanz und Sommergrün.

Johann Jatob Chrat, Genua.

Nun weiß ich ...

Nun weiß ich, daß ich nie dich sehn Und niemals dich betreten kann, Du meiner Jugendträume Land; Mein Leben wird vorübergehn, Zerrinnen wird, was ich gewann, Sh' ich noch deine Straße fand.

Nun weiß ich's: In des Lebens Leid Ist Slück die Hoffnung, dich zu sehn, Ob du auch wie ein Traum verwehst. Vielleicht im blassen Todeskleid Werd' ich zu senen Sternen gehn, Wo du in Slanz und Schweigen stehst.

Anna Burg, Aarburg.

